

STEIN AUF STEIN

Text/Interview: Ing. Eva-Maria Scheiber BA
Fotos: © Raimund Fuchs

Grabsteine aus Naturstein sind mehr als bloße Kennzeichnungen für eine Grabstelle. Sie können wahre Kunstwerke und Gedenkstätten sein, die uns bei der Trauer um geliebte Menschen helfen können. Egal ob Urnensäulen, -grabplatten oder Steine für Erdgräber, ob alte Obeliske restaurieren oder moderne, persönliche Grabsteine: in unserer Serie „Stein auf Stein“ zeigen wir Steinmetzhandwerk und –kunst aus Österreich in Kooperation mit der Berufsgruppe der Steinmetze und der ARGE Friedhofskultur Österreich.



BESONDERE GRABDENKMÄLER DEM LEBEN EIN DENKMAL SETZEN.

Dieses Mal unterhalten wir uns mit dem Steinmetzmeister Raimund Fuchs, zweimaliger Gewinner des österreichischen Grabmal-Preis (2015 und 2020) – die Gestaltung von besonderen, sehr persönlichen Grabdenkmälern ist seine große Leidenschaft.

Redaktion PIA: Wie sind sie zum Beruf Steinmetz gekommen, bzw. warum wollten sie dieses Handwerk erlernen?

Raimund Fuchs: Das ist eine witzige und recht spontane Geschichte gewesen! Mein Vater ist von Beruf her Autospengler und hat nebenbei auch immer viel mit dem

Werkstoff Holz gearbeitet. Von ihm „angesteckt“ kam ich recht früh dazu selbst mit Holz zu gestalten und wusste, dass es ein handwerklicher Beruf werden würde. Dann war ich als Jugendlicher auf der Berufsinformationsmesse in Salzburg und habe dort einen kleinen Brunnen aus Naturstein gesehen, das Objekt hat mich fast magisch angezogen *lacht*. Da wusste ich, ich will mit dem Material Stein arbeiten und so führte mich mein Weg an das Steintechnikum Hallein und ich wurde Steinmetz.

Redaktion PIA: Erzählen sie uns, welches im Betrieb ihre zentralen Produkte und Dienstleistungen sind?

Raimund Fuchs: Wie viele Steinmetze arbeiten wir im Betrieb sehr facettenreich – von Gestaltungen im Außenbereich wie Terrassen- und Poolumrandungen, bis hin zu sakralen Arbeiten (Altar) aber auch Innenbereich und eben die Arbeit mit Grabdenkmälern für den Friedhof ist alles dabei. Was auch sehr gut ist, ich arbeite gerne vielfältig, immer nur das Gleiche machen wäre für mich die größte Strafe.





Redaktion PIA: Was macht für sie ein besonders gelungenes Grabdenkmal aus?

Raimund Fuchs: Das entscheidende ist für mich bei meiner Arbeit die Angehörigen, die Trauernden „abzuholen“. Oft sind die Hinterbliebenen in den unterschiedlichsten Phasen der Trauer und brauchen auch diese Form der Begleitung, ein Grabdenkmal umzusetzen heißt, gemeinsam einen Weg zu gehen. Wie das fertige Grabdenkmal dann letztlich aussieht, ob schlicht und konventionell, oder auffällig, anders und filigran gestaltet – das ist eigentlich egal. Es soll ja die Person spiegeln, der zu Ehren es aufgestellt wird und die Menschen die davor stehen soll es berühren und stets positiv an diese Person erinnern. Für mich sind Grabdenkmäler generell, Denkmäler des Lebens, nicht des Sterbens. Und sie bereichern ja auch die Friedhöfe an sich, wenn sie Unikate sind.



ARGE Friedhofskultur Österreich

Die ARGE Friedhofskultur Österreich beschäftigt sich mit der Vereinigung von traditionellen sowie zeitgemäßen Konzepten zur Friedhofsgestaltung. Ziel der ARGE Friedhofskultur Österreich ist es, Friedhofsbetreibern bei Planungsmaßnahmen zu unterstützen und den Friedhof für alle Menschen nicht nur zur letzten Ruhestätte, sondern auch wieder zu einem Ort der Begegnung zu wandeln.



Nähere Informationen finden Sie unter:

www.steinzentrum.org

www.steinerleben.at

Redaktion PIA: Sie haben zweimal den Österreichischen Preis für Grabdenkmäler gewonnen, was war das Spezielle an der Arbeit an den Gewinner-Projekten?

Raimund Fuchs: Das Projekt von 2015 war sehr spannend – es handelt sich um ein Grabdenkmal für ein Erdgrab für einen jungen Mann, der durch Suizid verstorben ist. Entsprechend traumatisch und schwer war die Situation der Hinterbliebenen, die mich überraschend früh schon für das Grabmal beauftragt hatten. Doch ich habe ihnen die Zeit gegeben und mich vorerst zurückgezogen – es schien mir einfach noch zu früh – und erst zwei Jahre später wurde das Grabmal fertig. Dann war es ein tatsächlicher Spiegel der Persönlichkeit dieses jungen Mannes und seine Familie kann mit einem lebensbejahenden Gefühl davorstehen. Ein langer Weg, den es sich zu gehen lohnt!

Redaktion PIA: Wie sehen sie den Ort Friedhof in der Zukunft – wo geht die Reise der Friedhofskultur hin?

Raimund Fuchs: Ich hoffe in Zukunft auf mehr Individualität auf dem Friedhof und ein Wiederaufleben der Begegnungskultur. Der Friedhof als gemeinsamer Ort, auch zum Spazieren und Verweilen ist wichtig. In meiner Vision kann man den Friedhof der Zukunft aber auch betreten, wie ein Museum: da stehen nicht ähnliche Grabsteine in Reih und Glied, sondern lauter Unikate. Kein Stein gleicht dem anderen – wie ja auch kein Mensch dem anderen gleicht. Aber bis dahin wird es sicherlich noch einige Zeit dauern und einiger Veränderungen benötigen.



RAIMUND FUCHS Steinmetzmeister

www.lebenmitstein.at

DER ÖSTERREICHISCHE GRABMAL-PREIS

Mit der Auslobung des Grabmalpreises fördert die Bundesregierung der Steinmetze in Zusammenarbeit mit dem Steinzentrum Hallein die Auseinandersetzung mit aktuellen Grabmälern und Friedhofsanlagen. Der Steinmetz soll als Gestalter hochwertiger Grabmälern vorgestellt werden, dem die positive Entwicklung von Friedhöfen und Trauerorten ein großes Anliegen ist. Die Grabmalpreise werden alle zwei Jahre im Rahmen der MONUMENTO Salzburg offiziell verliehen.